

Macht Pankow wieder lebens- und liebenswert!

Im September wird in Berlin gewählt.

Kluge Köpfe haben darüber beraten, wie man Schwierigkeiten überwinden, Defizite beseitigen und das Leben in Pankow für die Bürger leichter und vielleicht sogar etwas schöner machen kann.

Die Linke Pankow hat dazu ein Wahlprogramm erstellt. Einige Vorschläge seien hier angeführt.

So geht es gleich einleitend um ein besseres Funktionieren des Bezirks. Dafür soll die Verwaltung vereinfacht und bürgernah gestaltet und die Haushaltsentscheidungen offengelegt werden.

Wie insgesamt in der Politik der Partei Die Linke ist auch im Pankower Wahlprogramm das Wohnungsproblem eine zentrale Frage, zumal gerade hier einige wichtige Bauprojekte anstehen.

Es geht dabei nicht um den Wohnungsbau schlechthin, sondern um die Schaffung von modernen und zugleich bezahlbaren Wohnungen in einer grünen und sozialen Infrastruktur.

Vielleicht hätte hier der soziale Wohnungsbau noch stärker betont werden können.

Fast zu allen gesellschaftlich relevanten Bereichen des Lebens in unserer Stadt nimmt das Programm Stellung. Hier im Kiezblatt fehlt der Platz, sie alle auch nur zu erwähnen.

Aber ein Problem, das vielen Pankower Familien auf der Seele liegt, ist die Situation in unseren Schulen. „In Pankow fehlen tausende Schulplätze. Überfüllte Klassenräume und fehlende Räume für Fachunterricht und Nachmittagsbetreuung sind die Folge“, heißt es im Programm. Neubau und Erweiterung der bestehenden Schulen sind dringend notwendig, um allen Kindern ausreichende Bildungsmöglichkeiten zu bieten.

Detaillierte Vorschläge dazu kann man im Text des Wahlprogrammes der Pankower Linken nachlesen, ebenso wie die Gedanken zu sozialen Fragen, zu Kultur und Bildung und zur Gleichstellung. www.die-linke-pankow.de/wahlen/unser-programm-fuer-pankow

Ob die im Programm aufgestellten Forderungen aber Realität werden können, hängt nicht zuletzt davon ab, wie stark die Linke aus den kommenden Wahlen hervorgeht.

H: Sommer



Herausgeber: Die Linke, Ortsverband Pankow Süd (Post an: Die Linke. Pankow, Geschäftsstelle, Wisbyer Str. 37, 13189 Berlin), Telefon: (030) 44 01 77 80, info@die-linke-pankow.de

Termine

Sozial- und Mietenrechtsberatung

am 1. und 3. Donnerstag, 15.30-17.30 Uhr, mit Rechtsanwalt Kay Fülle (Wahlkreisbüro Philipp Bertram, Wisbyer Str. 37)
Termine: wahlkreisbuero@posteo.de

Mietrechtsberatung

am 2. und 4. Donnerstag, 17-19 Uhr, mit Rechtsanwältin Carola Handweg
Termine: die-linke-hilft@die-linke-pankow.de oder 030 4401 7780

Kiezblatt

Für Pankow Süd

Juni 2026



Berlin nachhaltig finanzieren – CDU stoppen!



Berlins aktuelle finanzielle Lage im Landeshaushalt ist angespannt. Immer wieder steht der Haushalt unserer Stadt seit fast 30 Jahren unter enormem Druck. Zum einen liegt das am schnellen Wachstum unserer Stadt und den damit verbundenen Ausgaben für öffentliche Aufgaben. Andererseits haben auch verschiedene Krisen ihren Anteil daran. Zum einen hausgemachte, wie der Bankenskandal Anfang der 2000er, aber auch

aktuelle Krisen wie die Kriege in der Ukraine und dem Iran.

Berlin kann die Einflussfaktoren internationaler Wirtschaftsentwicklungen und Krisensituationen nicht steuern und lokal aushebeln. Wir sind also vorrangig gezwungen, unsere Stadt klug und nachhaltig für solche Situationen aufzustellen, Rahmenbedingungen anzunehmen und die öffentliche Daseinsvorsorge resistent aufzustellen. Aber was heißt das genau?

Sieht man sich die aktuelle Lage des Landeshaushaltes an, so leben wir aktuell mit einer Deckungslücke in Milliardenhöhe. Die aktuelle Regierungskoalition hat über die letzten Jahre die Finanzstruktur des Landes nicht neu aufgestellt, sondern Landesausgaben einfach in Milliardenhöhe überzogen und „ungeddeckte Schecks“ ausgestellt. Das klingt erstmal nicht verkehrt und ist auf dem Papier nicht sonderlich problematisch. In konjunkturschwachen Zeiten und Krisen aktiv staatliche Mittel einzusetzen und zu investieren, halten wir auch als Linke für richtig. Entscheidend ist aber der dafür gewählte Weg.

CDU und SPD sorgen mit ihrer Haushaltspolitik für Stillstand und finanzielle Zukunftsrisiken. Maßnahmen sind eben nicht umgesetzt und Investitionen können nur schwer umgesetzt werden. Dies betrifft insbesondere den Klimaschutz, Resilienz und öffentliche Daseinsvorsorge. Gerade diese Felder sind aber entscheidend für ein gutes Leben in Berlin, wirtschaftliche Grundlagen und eine positive Entwicklung unserer Stadt. Anstatt diese Ressourcen Berlins im Rahmen seiner landeseigenen Unternehmen zu nutzen, Entwicklungen durch kluge Investitionen zu ermöglichen und die Hebelwirkung öffentlicher Auftraggeber zu verstehen, sorgt die aktuelle Regierung für neue Probleme. Der Finanzsenator der CDU entnimmt momentan aus den Landesunternehmen Geld. Die Folgen sind durchaus massiv, da die Eigenkapitalquoten dadurch gesenkt werden. Wir sagen ganz klar, dass wir hier dringend gegensteuern müssen. Die Linke will deutlich die landeseigenen Unternehmen und die Eigenkapitalquoten